

22. / II. 1917

Ein Schreiben der Ukrainer an Wilson.

Protest gegen die Befreiung durch die Entente.

Die ukrainische parlamentarische Vertretung richtete anlässlich der Note der Entente über ihre Kriegsziele an den Präsidenten Wilson ein Schreiben, das dem amerikanischen Botschafter in Wien überreicht und in der Kabinettskanzlei übergeben wurde. In dem Schreiben heißt es: Wir Ukrainer bilden in der slawischen Völkerfamilie eine selbständige Nation. Wenn nun von den Ententemächten in einem Schreiben an Sie von der angeblichen Befreiungslawischer Völker Österreich-Ungarns gesprochen wird, so werden Sie sich wohl der Einsicht nicht verschließen, daß diese Prahlerei von uns Ukrainern unmöglich ernst genommen werden kann und daß diese Prahlerei auf einen lebhaften Widerspruch von unserer Seite stoßen muß. Die ukrainische Nationalität wird auch jetzt trotz der unleugbaren Selbständigkeit der ukrainischen Sprache, die sogar von der kaiserlichen Petersburger Akademie der Wissenschaften anerkannt worden ist, von den russischen Regierungen konsequent gelehnet und der Gebrauch der ukrainischen Sprache bei einem Dreißigmillionenvolk nicht nur nicht im Amte, sondern nicht einmal in der Schule, die Volksschule nicht ausgenommen, zugelassen.

Die angekündigte „Befreiung“ wurde aber von den Ententemächten schon teilweise durchgeführt, als Rußland im Jahre 1914 in das von den Ukrainern bewohnte Ostgalizien und in die Bukowina eindrang und Gelegenheit hatte, ein Muster der jetzt angekündigten „Befreiung“ zu geben. Denn gleich nach der Invasion wurden von den „Befreier“ in diesem Lande, in dem die 3/2 Millionen Ukrainer, dank der freiheitlicheren österreichischen Verfassung sich trotz aller Hindernisse manche nationale Erregungenschaften zu erkämpfen wußten, nicht nur alle ukrainischen Schulen geschlossen, sondern die ukrainische Sprache wurde überhaupt sowie im Zarenreiche mit Verboten belegt und das ganze nationale Leben des ukrainischen Volkes in Galizien aufs brutallste unterdrückt. Dieser Unterbindung des ganzen selbständigen kulturell-nationalen Lebens folgte auch die persönliche Verfolgung: von den russischen „Befreier“ wurden nicht weniger als 4000 ukrainische Patrioten nach Zentralrußland und Sibirien verschleppt und der Führer der galizischen Ukrainer und das Oberhaupt der griechisch-unierten Kirche, der Lemberger Metropolit Graf Andreas Szteptyzkyj, als russischer Staatsverbrecher in russischen Gefängnissen interniert. Gegen eine derartige „Befreiung“ müssen wir Vertreter des ukrainischen Volkes in Galizien entschieden Verwahrung einlegen. Unsere Gefühle werden vom ganzen ukrainischen Volke geteilt, das weder Rußland noch einem etwa neuzubildenden oder im Werden begriffenen fremden nationalen Nachbarstaate in irgendeiner Form angehören will, sondern entsprechend seiner Zahl, seiner Vergangenheit, seiner eigenartigen, nationalen Kultur und den natürlichen Reichtümern seines Landes einer wahren nationalen Befreiung zustrebt.